

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 44.

Neuenbürg, Dienstag den 20. März

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung betreffend eine Zählung der Blinden.

Den Ortsvorstehern gehen heute „Gemeindelisten“ zu, in welche die sämtlichen in den Gemeinden vorhandenen, auf beiden Augen blinden Personen jeden Alters (mit Ausnahme der in den Württembergischen Staats- und Privatpflegeanstalten Untergebrachten) einzutragen sind. Dabei ist auf jede zweckmäßige Weise, z. B. durch Rücksprache mit Ärzten, Geistlichen, Lehrern der Gemeinden Sorge zu tragen, daß die Einträge möglichst vollständig erfolgen.

Sollten bezirksangehörige Blinde in nichtwürttemb. Anstalten untergebracht sein, so ist dies besonders zu berichten.

Die ausgefüllte Gemeindefliste hat jeder Ortsvorsteher spätestens bis 1. April 1894 unmittelbar an das R. Oberamtsphysikat einzusenden.

Den 17. März 1894.

R. Oberamt.
Maier.

R. Oberamtsphysikat.
Dr. Süßkind.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf § 15 der Minist.-Verfügung vom 28. Oktober 1890 betr. die Vollziehung des Gesetzes über die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbetriebs (Reg.-Bl. S. 280 ff.), sowie auf den Minist.-Erlaß vom 30. Mai 1892 (Amtsbl. S. 149) aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die von den Gemeindepflegern pro 1. April 1893/94 angefertigten amtlich-rapportmäßigen Hausiergewerbe-Ausdehnungs-Abgaben mit den vorgeschriebenen Rapiats-Auszügen bei der Steuer-Abrechnung auf 1. April 1894 an die Oberamtspflege abgeliefert werden.

Zur Benützung der Rapiats-Auszüge werden den Gemeindepflegern mit nächster Post Formulare zugehen, in welche sämtliche pro 1893/94 zum Ansatze gekommenen Abgaben, auch die bereits abgelieferten, aufzunehmen sind.

Von denjenigen Gemeindepflegern, bei welchen solche Abgaben nicht angefallen sind, sind Fehrlufkunden einzusenden.

Den 17. März 1894.

R. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. d. M., Enzthäler Nr. 41, betr. die **Beforgung der Hundeannahme**, mit Rücksicht darauf, daß der 1. April 1894 ein Sonntag ist, aufgefordert, die nach § 5 letzter Absatz der Vollz.-Verf. vom 7. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 163) vorgeschriebene Aufforderung an die Hundebesitzer spätestens am Montag den 2. April 1894 öffentlich bekannt zu machen.

Den 17. März 1894.

R. Oberamt.
Maier.

Neuenbürg.

Den Gemeinderäten

läßt man die von dem Vorstand der landwirtschaftlichen Veräusgenossenschaft hieher übergebenen, mit Angabe des festgestellten Umlagefußes und Umlagebetrages versehenen **Katasternachweisungen** für das Jahr 1893 nebst Beilagen mit der Weisung zugehen, für **rechtzeitige** Einwendung des auf die Gemeinde entfallenden Umlagebetrags an den Genossenschaftsvorstand Sorge zu tragen.

Hinsichtlich der Unterabteilung der Umlage auf die einzelnen Beitragspflichtigen und Erhebung der Einzelbeträge wird auf die §§ 20—25 der Minist.-Verf. vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) hingewiesen.

Den 17. März 1894.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. März
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

aus I. Frohnwald

(Durchf.) 17 Kreuzstein, Hirschteich, 19 Gaisweg, 20 Jägeranne.

(Schlag) 33 Teufelsberg.

aus II. Bergwald

(Durchf.) 3 Mergelsberg, 19 Hühnerbrunnen, 40 Kapelle, 62 Schachen-

lopf, 63 Breitenwald, 64 Hufarenweg, 65 Kälberbrunnen,

(Schläge) 12 Hühnerbach, 34 Schachenmoos, 50 Wolfsäckerle:

III. Schindelhardt

(Schläge): 7 Rehlplatte, 9 Mähloch:

	I.	II.	III.	IV.	V.
1751 St. Tannen-Langholz	64.	101.	164.	438.	32.
82 „ Tannen-Sägholz	8.	11.	15.		
1775 „ Forchen-Langholz	103.	712.	785.	235.	10.
104 „ Forchen-Sägholz	26.	21.	17.		

Revier Herrenalb.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. März
vormittags 10 Uhr

aus dem Staatswald Börd. Tannschach, Langbürgenreich (Hut Bernbach); Kohlreich (Hut Herrenalb); Mittlerer und Unterer Breitenwald (Hut Rothensol); Unt. Kleinloch, Großloch und Ulrichsrain (Hut Döbel); Ob. Noterrain und Wildbaderwegle (Hut Gaisthal), sowie vom Scheidholz der Hutten Herrenalb und Döbel:

966 St. Nadelholz-Langholz mit Fm.: 119,57 I., 47,28 II., 56,53 III. und 319,72 IV. Kl., 1063 St. Baustangen (Langholz V. Kl.) mit 155,82 Fm., 156 St. Nadelholz-Sägholz mit Fm.: 47,62 I., 25,87 II. und 28,77 III. Kl.; 6 St. Eichen mit Fm. 0,41 IV. u. 0,50 V. Kl., 9 St. Buchen mit 11,99 Fm. I. Kl., 1 Kirschbaum mit 0,11 und 6 Birken mit 0,86 Fm. II. Kl.

Ferner:

tannene Werkstangen: 180 I., 182 II., 126 III. Kl., sowie Km.: 2 buchene Scheiter, 1 birken Koller (Schleifströge), 7 birkl. Scheiter, 10 birkl. Brügel, 76 Laubholzabfall und 83 Nadelholzabfall. Zusammenkunft auf dem Rathaus in Herrenalb.

Gräfenhausen.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der hies. Gemeindejagd wird am

Dienstag den 27. d. Mte.

vormittags 10 Uhr

auf weitere 6 Jahre auf hies. Rathause stattfinden.

Den 19. März 1894.

Schultheiß Glauner.

Gemeinde Langenbrand.

Weg-Sperre u. Warnung.

Wegen bevorstehenden Holzschläungen im Staatswald Unt. Brennerberg u. dadurch veranlaßte Abschneiden von Stämmen ist das Passieren des **Bizinalwegs Langenbrand-Höfen** für Fuhrwerke u. Fußgänger von **Montag den 19. März d. J.** an bis auf Weiteres gefährdet und daher gesperrt.

Als Ersatz für den gesperrten Weg ist der linksseitige mittlere Förtelberg-Holzabfuhrweg dem allgemeinen Verkehr geöffnet.

Besitzer von Wiesen im Förtelbachtal werden auf die Gefährlichkeit des Aufenthalts auf den unterhalb des Staatswalds Unt. Brennerberg belegnen Parzellen aufmerksam gemacht und angehalten, etwaige Feld- (Bässerungs-) Arbeiten tagsüber nicht auszuführen, vielmehr dieselbe mit Tagesanbruch oder vor einbrechender Dunkelheit zu vollziehen.

Den 14. März 1894.

Schultheißenamt.
Fischer.

Feldbrennach.

Stammholz- und Stangen- Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M.

nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde aus diesseitigem Gemeindevwald:

1091 Stämme Langholz I.—V.

Kl.

2640 St. Bau- u. Gerüststangen,

184 „ Werkstangen II. u. III.

Kl.,

40 „ Hopfenstangen II. und

III. Kl.,

1611 „ Ausschuhstangen.

Den 15. März 1894.

Schultheißenamt.



Revier Calmbach. Buchen-Brennholz-Verkauf

aus Distrikt I. Eiberg Abteilungen 26 Sigbank, 25 Brogenstich, 23 Plattenkopf, 24 Mörbergrube in nachstehenden Losen:

Los-Nr.	Waldteil: Nr. der Abteilung.	Nummer der Beugen im Wald.	Zahl der Rmtr.	Aussbot. M.	Bemerkungen.
1	I. 26	50/52, 54/57, 59, 61, 62	44	220	Das Holz (Buchen-Anbruch-Holz) ist von schöner Qualität mit günstiger Abfuhr nach Calmbach und Höfen (3 bis 4 Rilm. von den Stationen entfernt.)
2	I. 25	47, 48, 50, 51, 51a, 52, 54/58, 60	32	160	Die schriftlichen Gebote sind unter deutlicher Bezeichnung der Lose, für welche die Gebote gelten sollen, verschlossen, unterschrieben und mit der Aufschrift: „Gebot auf Brennholz“ bis
3		2, 3, 5, 6	21	105	21. d. M., morgens 9 Uhr
4		14, 16, 18	10	50	beim Revieramt Calmbach einzureichen, worauf über den Zuschlag entschieden wird.
5	I. 23	20, 22, 23, 25	17	85	Die Gebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in den Offerten mit einem Gebot belegt sind, im Uebrigen liegen dem Verkauf die allgemeinen Verkaufsbedingungen für die Brennholz-Verkäufe zu Grunde.
6		26, 27	10	50	
7		31, 33/35	31	155	
8		1, 3, 4, 6, 7, 9, 10	28	140	
9	I. 24	12, 13	9	45	
10		15, 16	10	50	
11		17, 19, 20	13	65	

Simmozheim.
Holz-Verkäufe
aus dem Gemeindewald am
Dienstag den 27. März d. J.
von vormittags 9 1/2 Uhr an
a. aus der Gulert:
156 Stämme Langholz, zu 1/2 Rot-
tannen und zu 1/2 Forchenstämme
mit zus. 177 Fm., 67 Stangen von
je 10 m Länge;
von nachmittags 1 Uhr an
b. aus Hönig u. Gulert:
145 Nm. Nadelholz-Scheiter, 6 Nm.
eichene Brügel, 25 Eichenstämmchen
mit zus. 6 Fm., sowie 6087 eichene,
buche und tannene Reiswellen.
Zusammenkunft vor- und nach-
mittags im Ort vor dem Rathaus.
Aus dem Gerechtigkeitswald:
am Mittwoch den 28. März d. J.
von vormittags 9 1/2 Uhr an
454 Rottannen- u. 14 Weisstannen-
stämme mit zus. 612 Fm., worunter
zahlreiche Stämme von 1 1/2—5 Fm.,
63 Forchen mit 62 Fm. u. 9 Birken
mit 2 1/2 Fm.;
am Donnerstag den 29. März d. J.
von vormittags 9 1/2 Uhr an
174 Nm. Nadelholzscheiter u. 2255
Reiswellen.
Aufnahmen können beim Wald-
meister bestellt werden.
Zusammenkunft am Mittwoch und
Donnerstag beim Hof Georgenau.
Gemeinderat:
Vorstand Hilligardt.
Dobel.

Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 24. März
nachmittags 1 Uhr
verkauft die Gemeinde (Klosterseite)
auf hiesigem Rathaus aus den Ab-
teilungen Reichacherberg, Ulrichs-
rain, Kleinloh und Großloh, Revier
Herrnals der Gut Dobel:
275 Nm. tann. Scheiter und
257 " " Brügel.
Schultheißenamt.
Schuon.

Neuenbürg.
**Verkauf abgängiger Bahn-
schwellen.**
Am Dienstag den 20. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr
wird auf dem Bahnhof Neuenbürg
eine größere Anzahl abgängiger
Eisenbahnschwellen im öffentlichen
Ausschreib verkauft.
Den 18. März 1894.
R. Bahnmeisterei.

Neujah-Rothensol.
Brennholz-Verkauf
Am Dienstag 27. März
nachmittags 2 Uhr
verkauften genannte Gemeinden auf
dem Rathaus in Rothensol aus den
Abteilungen Langenjärgenteich mitt-
lerer und unterer Brentenwald
Gut Bernbach und Rothensol
70 Nm. tann., 42 Nm. birken
Scheiter, 292 Nm. tann. und 94
Nm. birken Brügel.
Schultheißenamt
Kändler.

Privat-Anzeigen.
Krankenkasse der Holzhaue
des Reviers Calmbach
(e. V. R.)
Die ordentliche
General-Versammlung
findet am
Sonntag den 1. April d. J.
mittags 2 Uhr
im Gasthof zum Bären in Calmbach
statt.
Gegenstand der Tagesordnung:
Ablegung der Jahresrechnung pro
1893.
Die Mitglieder sind zu zahlreichem
Besuch eingeladen.
Der Vorsitzende
Obersöfster Holland.



Red Star Line
Roths Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
von der Becke u. Marsily, Antwerpen,
Schmidt u. Dählmann, Stuttgart,
Heinrich Bohrer, Heilbronn,
Karl Bügenstein, Neuenbürg.

Schwann.
Einem geehrten Publikum von
hier und auswärts mache ich hiemit
die ergebene Anzeige, daß ich in
meinem neuen Hause dahier eine

Küferei
errichtet habe und sichere ich solide
Arbeit bei billigster Berechnung zu
Karl König, Küfer.
Ich empfehle mich namentlich auch
im **Kellergeschäft**, wozu ich
gut eingerichtet bin und bitte um
gen. Vertrauen.

Mädchen-Gesuch
Ein jüngeres, kräftiges Mädchen
aus guter Familie, welches häus-
lichen Arbeiten vorstehen und melken
kann, findet sofort Stelle.
Wo sagt die Red. d. Bl.

Neuenbürg.
Geschäfts-Empfehlung.
Einer geehrten Einwohnerschaft
von hier und Umgebung zeige er-
gebenst an, daß ich die

Geschirrhandlung
von Hrn. Hafner **Fischer** hier weiter-
führen werde und empfehle mein
reichhaltiges Lager in
Glas, Porzellan, Steingut
und **irdenem Geschirr**
zu billigen Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Therese Höfle geb. Kainer.
Ebendasselbst ist eine freundliche
Wohnung zu vermieten.

Neuenbürg.
In meinem vollständigen Ausver-
kauf meines Warenlogers empfehle
noch große Auswahl in
Vorhangstoffe
die neuesten Dessins in weiß und
crème, ältere Sachen unter dem
Selbstkostenpreis.
W. Nda an der Brücke.

Mädchen-Gesuch.
Ein gut empfohlenes Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches
suchen kann und willig die häuslichen
Arbeiten verrichtet, wird zu sofortigem
Eintritt oder auf Ostern gesucht von
Frau **Albert Waischofer**
in Biorzheim,
Sipringerstraße Nr. 28.

Heu - Stroh!
Siebenbürgener Wiesenheu,
Rumänisches Wiesenheu,
Italiener la blancs Kleu-Heu,
gutes Maschinenstroh u. Handdrusch
offert billigst
A. Schäfer, Batingen a. E.

Neuenbürg.
Ein ordentlicher mit den im Wirt-
schaftsbereich vorkommenden Arbeiten
einigermaßen vertrauter
Hausbursche
sofort gesucht.
Gasthof „zur alten Post.“

Neuenbürg.
Meinen
Acker mit Garten
setze ich dem Verkauft aus
Karl König.

Treibriemen
best. Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik

Ernstmühl b. Hirzau.
Säger-Gesuch.
Zwei tüchtige ledige Säger finden
dauernde Beschäftigung bei
Ernst Ludw. Wagner.

Canzlei-, Concept-, Karten-,
Lösch-, Pack-, Paus-, Post-,
Seiden-, Umschlag- und Zeichen-
Papiere
in gewöhnlichen bis zu den besten
Sorten, wobei für Wiederverkäufer
bestens geeignete Schreib- und
Briefpapiere, empfiehlt
C. Meeb.

Aus
Lange
Reutter
Schneisen
Calw.
Charfreitag,
Stadtkirche
7. Infanterie
Stuttgart die
von J. S.
trittskarten
unter 14 Ja
hälften) sind
buchhandlung
ginn der Au
haben. An
Zahlung stat
also grsl. vo
Korten verfel
Pforz
ungs-Adre
frauen von
den Fürsten
weit über 10
Pforz
Schweinem
58 Stück Fe
per Paar a
Stück zu 30
wurden per
fanden jedoch
Berli
Dienstag fr
Berlin
aus Anlaß d
Handelsvertre
auszeichnunge
brachte er pe
Capri die
orden; der
Amis Febr.
kreuz des R
Febr. v. Th
Orden 2. Kl
Unterhändler
Berli
tag. Dritte
trages. Geh
(natl.) erklär
Landwirtschaft
müssen. Febr
der Vertrag
den Westen n
gegen den d
schädigenden
kein (d.konj.)
Posten zu ver
und persönlic
hätten. Die
geschädigt wer
wertlos seien.
namens der
ferner führt
Rodolski's f
(d.konj.) finde
wert, zumal
wie in der
in Europa zu
als Landwirt
(Febr.) im
Während eine
gegen die An
tragspolitik b
Fraktion aus
Hilfe eines D
der Feiterleit
den Antisemit
Schluß der
mard (konj.)
ongewandte
nopol sägre d
nicht von dem
Reichskanzler.
aus dem Fo
daß er genan
Zeitung gefur
teristisch verwo



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Langenbrand, 15. März. Forstwart Reutter hat gestern Abend die ersten zwei Schnepfen erlegt.

Calw. Der Kirchengesangsverein wird am Charfreitag, 23. März, abends 5 1/2 Uhr in der Stadtkirche unter Begleitung der Kapelle des 7. Infanterie-Regiments (Rusildir. Brem) aus Stuttgart die Passionsmusik nach Johannes von S. Bach zur Aufführung bringen. Eintrittskarten einschließlich Texte à 30 J (Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener die Hälfte) sind im Laufe der Woche in der Vereinsbuchhandlung und am Charfreitag bis zum Beginn der Aufführung bei Wehner Kesselbach zu haben. An den Kirchentüren findet keinerlei Zahlung statt, die verehrl. Zuhörer wollen sich also gefl. vor dem Eintritt in die Kirche mit Karten versehen.

Borzhelm, 17. März. Die Guldigungs-Adresse, welche die Frauen und Jungfrauen von Baden, Hessen und der Pfalz an den Fürsten Bismarck abgeben, hat bis jetzt weit über 100 000 Unterschriften.

Borzhelm, 17. März. Beim heutigen Schweinemarkt wurden bei lebhaftem Handel 58 Stück Ferkel zu 27, 31, 32, 34—38,50 M per Paar abgesetzt. Die Käufer wurden per Stück zu 30 und 40 M abgesetzt. Die Käufer wurden per Stück zu 30 und 40 M angeboten, fanden jedoch keine Abnehmer.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Der Kaiser reist Dienstag früh um 8 Uhr 25 M. nach Abbazia ab.

Berlin, 17. März. Der Kaiser hat aus Anlaß der Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages eine größere Zahl von Ordensauszeichnungen verliehen. Heute Morgen überbrachte er persönlich dem Reichskanzler Grafen Caprivi die Kette zum Hohenzollernschen Hausorden; der Staatssekretär des Auswärtigen Amts Frhr. v. Marschall erhielt das Großkreuz des Roten Adler-Ordens; der Gesandte Frhr. v. Thielmann den Stern zum Kronen-Orden 2. Klasse. Die russ. hohen Beamten und Unterhändler erhielten ebenfalls Auszeichnungen.

Berlin, 16. März. (Deutscher Reichstag. Dritte Lesung des russischen Handelsvertrages. Geh. Kommerzienrat Frhr. v. Heyl (natl.) erklärt in Anbetracht der Notlage der Landwirtschaft gegen die Vorlage stimmen zu müssen. Frhr. v. Heeremann glaubt, daß der Vertrag nach Aufhebung der Staffeltarife den Westen nicht schädigen werde und polemisiert gegen den die Interessen der Landwirtschaft schädigenden Liberalismus. Frhr. v. Hammerlein (d.fonf.) giebt es auf, einen verlorenen Posten zu verteidigen, nachdem Handelsverträge und persönlicher Hochdruck das ihrige gethan hätten. Die Landwirtschaft werde ebenso sehr geschädigt werden, wie die erlangten Concessiooen wertlos seien. Fürst Radziwill spricht sich namens der Polen für den Handelsvertrag aus. Ferner führt er aus, die Mandatsniederlegung Roscielski's sei unnötig gewesen. Karborff (d.fonf.) findet den neuen Kurs höchst beklagenswert, zumal durch ihn Deutschland ausgehöhlet wie in der Aera Bismarck die leitende Macht in Europa zu sein. Thomson (natl.) spricht als Landwirt für den Vertrag, ebenso Lorenzen (natl.) im Namen des Kleinbauernstandes. Während einer längeren Rede Lieber's (Zentr.) gegen die Antisemiten und für die Handelsvertragspolitik bewerkstelligt der von der nat.lib. Fraktion ausgeschlossene Abgeordnete Hahn mit Hilfe eines Dieners seinen Umzug, um sich unter der Feiterleit des Hauses und Bravorufen bei den Antisemiten zu den letzteren zu setzen. Nach Schluß der Generaldebatte erklärt Graf Bismarck (tonf.), das vom Abg. Lieber vorhin angewandte Wort: Der Weg nach Konstantinopel führe durchs Brandenburger Thor, stamme nicht von dem früheren, sondern von dem jetzigen Reichskanzler. Graf Caprivi, der inzwischen aus dem Foyer eingetreten ist, hebt hervor, daß er genannten Satz s. B. in einer russischen Zeitung gefunden und als für Rußland charakteristisch verwertet habe. Graf Herbert Bismarck

möge sich vor Aufstellung von Hypothesen lassen informieren. Graf Bismarck weist den letzten Vorwurf als ungerecht zurück. Nach Annahme der Artikel 1 bis 21 bestätigt Frhr. v. Thielmann, daß der Vertrag am 20. März morgens 8 Uhr in Kraft treten werde. Die Tarife werden einzeln alle genehmigt und in der Schlußabstimmung ohne namentliche Abstimmung der ganze Vertrag. Am 5. April: Interpellation Osann über Fortbildungsschulen. Tabakfabriksteuer.

Der Reichstag nahm am Donnerstag die dritte Lesung des Stats vor. Fast sämtliche Parteien verzichteten auf eine weit-schweifige Generaldebatte, nur die Sozialdemokraten schickten ihren Veteranen Liebknecht vor, der eine Rede gegen den Militarismus hielt und für die nächste Session einen Antrag seiner politischen Freunde auf Einführung des Milizheerwesens ankündigte. In der nun folgenden Spezialdiskussion wurden die einzelnen Etatsteile meist ohne besondere Debatte erledigt und fast durchgängig nach den Beschlüssen zweiter Lesung bewilligt. Nur beim Militärstat wurden dieselben insofern umgestoßen, als das Haus nach einem gemeinsamen Antrage der Abgeordneten Graf Hompesch (Zentr.) und Dr. Hammacher (nat.lib.) die in der zweiten Lesung gemachten Abstriche bei den Positionen: Reparaturen und kleinere Neubauten bei Magazinen und sonstigen Garnisonsverwaltungsbauten, annullierte und dafür die Regierungsvorlage wieder herstellte. Zum „Ausgleich“ stich der Reichstag jedoch, ebenfalls dem erwähnten Antrage gemäß, 1/2 Million Mark von den für einen Exerzierplatz im Bereiche des 4. Armeekorps geforderten 1 1/2 Millionen Mark und bewilligte ferner zur Erwerbung eines Artilleriechießplatzes bei Thorn nur 2 285 000 M anstatt 2 485 000 M. Außerdem wurden noch beim Postetat mehrere Änderungen im Sinne der Regierungsvorlage vorgenommen. Am Freitag genehmigte der Reichstag den deutsch-russischen Handelsvertrag in dritter Lesung definitiv im Einzelnen und zuletzt im Ganzen und ging dann in die Osterferien.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat den Abgeordneten Dr. Hahn welcher zur Zeit bekanntlich das in der vorigen Legislaturperiode vom Fürsten Bismarck innegehabte händover'sche Reichstagsmandat ausübt, erlucht, sein Hospitantenverhältnis zu ihr zu lösen. Herr Dr. Hahn gehört allerdings seinem ganzen bisherigen Auftreten im Parlamente nach weit mehr auf die rechte Seite, als zu den Nationalliberalen.

Die wichtigste Vorlage der gegenwärtigen Landtagsession in Preußen, diejenige über die Errichtung von Landwirtschaftskammern, kann nur sehr unsichere parlamentarische Chancen verzeichnen. Im Zentrum bringt man dem Projekte kein sonderliches Wohlwollen entgegen, auch innerhalb der nationalliberalen und der freikonservativen Partei machen sich erhebliche Bedenken gegen das geplante Gesetz geltend. Jedenfalls dürfte es viel Schwierigkeiten kosten, den Entwurf durchzubringen.

Berlin, 17. März. Der „Reichsanzeiger“ erklärt die durch die Tagespresse gehende Mitteilung einer Sozialkorrespondenz für erfunden, wonach die Uniformierung der Armee von Grund aus umgeändert werden solle.

Berlin, 16. März. Der Mittellandkanal, über welchen der Kaiser sich auf verschiedene Dieners angelegentlich unterhielt, soll eine Verbindung herstellen zwischen dem rheinisch-westphälischen Industriebezirk, der Elbe, den märkischen Wasserstraßen, der Oder und der Weichsel. Die Kosten werden auf 150 Millionen geschätzt.

Berlin, 18. März. Bis jetzt (abends) ist der 18. März vollständig ruhig verlaufen. Die Gräber der Märzgefallenen wurden bei dem schönen Wetter von Hunderttausenden besucht. Die Zahl der Kränze war außerordentlich groß. Die roten Schleifen trugen die üblichen Widmungen. Die Polizei schnitt mehrere der Widmungen ab. Die vielen Versammlungen waren nur mäßig besucht; alle verliefen ruhig, auch die anarchistischen.

Ein neuer deutscher Eisenbahngütertarif, Teil I, wird am 1. April d. J. unter Aufhebung des Tarifs vom 1. Januar 1893 nebst Nachträgen I. u. II. in Kraft gesetzt. Derselbe enthält im Vergleich zu dem jetzt geltenden Tarif eine Anzahl Änderungen, hauptsächlich Frachtermäßigungen betreffend. Soweit Frachtermäßigungen eintreten, bleiben die zur Zeit Gültigkeit besitzenden Frachtbestimmungen noch bis 15. April d. J. in Kraft. Die in den Zusatzbestimmungen zur Verkehrsordnung eintretenden Änderungen sind von den zuständigen Landesbehörden bereits genehmigt worden.

Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Die Zweite Kammer setzte die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten fort und nahm denselben bis Artikel 30 an. Bemerkenswert ist die Annahme des Antrages Gröber und Genossen, daß nach Artikel 27 jedes Mitglied 25 Prozent des Gehaltes als Eintrittsgeld und jährlich 2 Prozent als Beitrag zahle. Der Entwurf hatte 3 Prozent Jahresbeitrag, aber kein Eintrittsgeld bestimmt.

Stuttgart, 17. März. Die Kammer der Abgeordneten nahm in ihrer heutigen Sitzung die Wahl einer Kommission von 15 Mitgliedern zur Vorberatung der zu erwartenden Verfassungsvorlage vor, in welcher die Abgeordneten v. Hofacker zum Vorsitzenden, v. Göy zum Stellvertreter erwählt wurden. Weiter wählte die Kammer eine Kommission von 11 Mitgliedern zur Vorberatung der Volksschulgesetznovelle und ein Mitglied in die Volkswirtschaftliche Kommission. — Der weitere Punkt der Tagesordnung das Gesetz über die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamten vom Amte wurde mit allen 84 abgegebenen Stimmen, das Gesetz betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten mit 50 gegen 35 Stimmen angenommen. — Im weiteren Verlauf der Sitzung kam eine Debatte vor über die geschäftliche Behandlung der zu erwartenden Verfassungsvorlage vor. Gröber verlangte, daß die eben gewählte Kommission angewiesen werde, nicht eher in eine Beratung der Vorlage einzutreten, als das Haus eine erste Beratung der Vorlage im Plenum vorgenommen habe. An der folgenden Debatte beteiligten sich Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht, der sich dagegen aussprach, v. Schab, Hausmann, v. Göy. Ein Antrag Hausmanns, mit dem sich schließlich Gröber vereinigte, wonach die Regierung gebeten werden soll, von ihrem Rechte, die Kommissionsberatung zu verlangen, in diesem Falle keinen Gebrauch zu machen, wurde abgelehnt. — Ferner stellte Hausmann (Balingen) an den ständ. Ausschuss die Frage, ob derselbe das königliche Dekret vom 1. Dezember v. J. betr. das Avancement der Offiziere zum Gegenstand seiner Prüfung gemacht habe, worauf Präsident v. Hohl in Aussicht stellte, daß der Ausschuss dies thun werde. — Zum Schluß der Sitzung erklärte Ministerpräsident v. Mittnacht, daß er die Interpellation über den neuen Posttarif in einer der ersten Sitzungen nach dem Wiederzusammentritt beantworten werde.

Die „Straßb. Post“ schreibt aus Württemberg, 17. März: „Gegenüber den heftigen Angriffen, die gegenwärtig wieder mit ganz besonderer Schärfe von den Ultramontanen, Orthodoxen und Antisemiten gegen die Freimaurerlogen gerichtet werden, ist der Inhalt eines Dankschreibens von Interesse, das König Wilhelm von Württemberg unter dem 28. Februar d. J. an die Logen seines Landes auf die von diesen an ihn gerichteten Geburtsstagsglückwünsche gerichtet hat. Es heißt darin, daß der König die ihm dargebrachten Glückwünsche der vereinigten Freimaurerlogen Württembergs mit Wohlgefallen entgegen genommen und sich mit Befriedigung von neuem davon überzeugt hat, daß die Freimaurer Württembergs, festhaltend an ihrer altbewährten Ueberlieferung, von dem ersten Bestreben beseelt sind, als eine Gemeinschaft vom Geiste der Königstreue, der Vaterlandsliebe und der Geselligkeit erfüllter Männer dem Volke ein gutes Beispiel zu geben. Der König ver-



sichert die Vogen seines ferneren wohlwollenden Interesses in der Ueberzeugung, daß in ihren edlen Bestrebungen ein wirksames Mittel zur Ausgleichung der sozialen, konfessionellen und politischen Gegensätze unserer Zeit zum Heile der Menschheit und des Vaterlandes gelegen sei.

Stuttgart, 17. März. Die Verlosung von 3 1/2 und 4 prozentigen Staatschuldscheinen hat am 13. ds. Mts. stattgefunden. Der Staatsanzeiger von heute (Nro. 64, Beilage) veröffentlicht das Verzeichnis der gezogenen und nun gekündigten Nummern.

Auf den württembergischen Staatseisenbahnen wurden im Monat Januar d. J. 1494 105 Personen befördert und hierfür eine Einnahme von 819 392 M erzielt. Gegen denselben Monat im Vorjahr sind hieuer 235 239 Personen mehr befördert worden und haben sich die Einnahmen vom Personen-Verkehr um 106 049 M gesteigert. Durchschnittlich wurden im Januar 1894 pro einen Kilometer 128 Personen mehr und 56 M Fahrgelder mehr eingenommen, als im Januar 1893. Seit letzterem Monat ist das württembergische Bahnnetz um 23 km vergrößert worden. Diese Zahlen sind deshalb von ganz besonderer Bedeutung, weil auf den württembergischen Eisenbahnen im Monat Januar 1894 bekanntlich erstmals Fahrscheinebücher zu 30 Fahrten innerhalb eines Jahres zwischen bestimmten Stationen mit 33 1/2 % Ermäßigung, sowie nach belgischem Vorgang Zeitkarten zur beliebigen Befahrung des ganzen Bahngebietes innerhalb einer 15-tägigen Gültigkeitsdauer verausgabt worden sind.

Der Verkehr und die Einnahmen auf den württemb. Staatseisenbahnen hatten im Monat Januar folgende Ergebnisse aufzuweisen: Befördert wurden: 1494 105 Personen (+ 235 239 gegen 1893), 333 122 Tonnen Güter (+ 3342 gegen 1893). Die Einnahmen betragen im Personenverkehr 819 392 Mark (+ 106 049 M gegen 1893), im Güterverkehr 1451 466 M (+ 11 048 M gegen 1893), aus sonstigen Quellen 261 900 M (gleiche Zahl wie 1893). Die Gesamteinnahmen vom 1. April 1893 bis 31. Januar 1894 belief sich auf 32 810 336 M (+ 805 210 M gegen 1893). — An Postporto u. Telegrammgebühren wurden vereinnahmt: pro Januar 804 332 M (+ 72 013 M gegen 1892/93), pro April bis Dezember 7 470 474 M (+ 271 347 M gegen 1892/93). Die Gesamtsumme der Einnahmen pro April bis Januar beläuft sich auf 8 274 806 Mark (+ 343 360 M gegen 1892/93).

Stuttgart, 14. März. Der Schneidestreif ist am Montag abend in einer öffentlichen Versammlung bei G. Weiß proklamiert worden; er nimmt eine akute Form an. Die hiesigen Kleiderhandlungen und Abzahlungsgeschäfte scheinen sich der Sache der Streikenden — natürlich in eigenem Interesse — anzunehmen; aus Kreisen der letzteren wurde den Streikenden angeblich die Summe von 10 000 Mark überwiesen. Die Prinzipale haben ebenfalls einen Ring gebildet und einen radikalen Beschluß gefaßt, nämlich die Werkstätten einfach zu schließen. Zu wessen Gunsten die Kraftprobe ausfällt darüber kann kein Zweifel herrschen.

Ulm, 19. März. Zum europäischen Aerztekongreß im Rom sind gestern Oberstabsarzt Dr. Hell in Stellvertretung des Generalarztes v. Fichte, ferner die Oberstabsärzte Burs und Dr. Hieber von hier nach Rom abgereist. — Von Wildbad ist der A. Badearzt Dr. Weizsäcker bereits vor mehreren Tagen zum gleichen Zwecke nach Rom abgereist.

Ulm, 19. März. Auf der gestrigen Generalversammlung des bayrischen Vereins für Fluß- und Kanal-Schiffahrt wurde der Antrag des Delegierten der Stadt Ulm, Kommerzienrat Engel angenommen: An die bayr. Staatsregierung und den bayr. Landtag die Bitte zu stellen, es sollen die zur ungefümten Inangriffnahme der Vorarbeiten für zeitgemäße Hebung der Donauschiffahrt von Passau bis Ulm erforderlichen Geldmittel in den Etat der nächsten Budgetperiode gestellt werden.

Ausland.

Wien, 16. März. Eine der „N. Freien Presse“ aus Petersburg zugegangene Meldung bestätigt das Gerücht, daß der Bau des großen Kriegshafens in Libau infolge sich entgegenstellender unüberwindlicher Terrainschwierigkeiten ernstlich in Frage gestellt ist. Wahrscheinlich wird nun der Kriegshafen in Windau angelegt.

Aus Oesterreich wird allerwärts starker Schneefall gemeldet. Wien hatte am 16. Schneereg.

Antwerpen, 16. März. Die Arbeiten in der Ausstellung schreiten rüstig vorwärts. Die Nachricht, daß der König am 5. Mai die Ausstellung eröffnen werde, hat eine freundliche Erregung unter der Bevölkerung wachgerufen.

Antwerpen, 13. März. Kürzlich wurde dem Reichskommissar Dr. Karl Peters, der auf seiner Rückreise von Chicago nach Deutschland Antwerpen berührte, von der hiesigen deutschen Kolonie ein glänzendes Fest bereitet, das etwa 300 unserer Landsleute vereinigte. Bei dieser Gelegenheit hielt Peters eine längere, von warmer Vaterlandsliebe und feurigem Stolz auf das deutsche Volkstum durchströmte Ansprache, die in bemerkenswerter Weise auch von der deutschen Sprache handelte. Peters kam von Nordamerika und hatte im Verkehr mit unseren dortigen Landsleuten schöne Stunden voll echt deutscher Gesinnung erlebt, aber er hatte auch den schauerhaften Nischmatsch von Deutsch und Englisch mitanhören müssen, den unsere lieben Stammesbrüder in den Vereinigten Staaten für Deutsch halten und ausgeben. Dieser bedauerliche Verfall der Muttersprache bei den Deutsch-Amerikanern schien ihn zu seinen Ausführungen veranlaßt zu haben die übrigens auch hier in Antwerpen wohl angebracht waren. Denn viele hiesige Deutsche lassen den Einfluß des Französischen, das in der rein germanischen ehemaligen Hansstadt Antwerpen, wie überall in Belgien, die ausschließliche Verkehrssprache bildet, in ihrer Ausdrucksweise recht unangenehm verspüren. Sie haben sich eine geradezu unheimliche Zahl von französischen Ausdrücken angewöhnt, deren Gebrauch auf keine Weise entschuldigen ist. Ein paar Beispiele, die mir gerade einfallen: Stören heißt embêtieren, ernsthaft heißt sérieux (sprich seriös), eine Verlosung ist eine tombola für Nachricht sagt man renseignements, für Vorschlag proposition, für Ausichten, Glück chances, für Erfolg succès, für Kallier courtier, für Wirtschaft estaminet, für Hausmeister concierge, für „keine Vorstellung“ relâche; und so könnte ich Hunderte anführen, die man tagtäglich zu hören bekommt. Die Proben besagen genug, und einen Landsmann, der sein Deutsch rein spricht, habe ich noch nicht gefunden. Es war geradezu eine Erquickung, den Dr. Karl Peters zu hören. Seine Reden zeichneten sich, was Fremdwörter anlangt, durch peinliche Sauberkeit aus. Leider wird seine Mahnung nichts helfen, ja sie ist von den meisten schwerlich recht verstanden worden. Der deutsche Sprachverein sände hier ein weites Arbeitsfeld; ich fürchte allerdings, daß es sich zur Zeit nicht dankbar erweisen würde. (Zoh. Georg Sprengel in der „Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins“).

Paris, 18. März. Im Senat ist ein Konflikt mit dem Ministerpräsidenten entstanden, der ohne Erörterung das Projekt behufs Schaffung eines Kolonial-Ministeriums angenommen wissen wollte. Cassimir Périer erklärte, abzudanken, wenn sich der Senat nicht entschließe, dem Kabinet Klarheit zu verschaffen. In der morgigen Senatsitzung soll es sich entscheiden, ob der Konflikt zwischen der oberen Kammer und der Regierung beigelegt ist. (Die Regierung will das Kolonialministerium durch Dekret konstituieren und 150 000 Frs. verlangen.)

London, 17. März. Der Vertreter des „Chronicle“ in Paris hat die Frau des Bombenwerfers Pauwels in St. Denis aufgesucht. Sie erklärte ihm, sie hätte gern längst den Pauwels, der sie und ihre Tochter mißhandelte, der Polizei angezeigt, weil er Sprengstoffe verfertigte, aber die Frau dürfe ihren Mann nicht

verraten. Sein Tod sei ein Segen, weil er nicht eher Ruhe gehabt, bis er viele Menschen umgebracht hätte.

London, 16. März. Der soeben bekanntgegebene Marine-Etat für 1894/95 beträgt 347 320 000 Mark, übersteigt den vorjährigen daher etwa um 60 Millionen. Das Schiffsmaterial soll um 7 Schlachtschiffe erster Klasse und 6 Panzerkreuzer vermehrt werden, wodurch eine Mehrinstellung von 6700 Mann erforderlich ist.

Fernisches.

(Dome auf der Spezialitätenbühne!) Der Erfinder des kugelsicheren Panzers wird mit seiner Erfindung das Ausland bereisen. Die Kunstschützen Léon Martin und Western haben ihn gegen einen Monatsgehalt von 1000 M und hohen Gewinnanteil verpflichtet, zunächst in London, Wien und Paris öffentlich aufzutreten. Die Schützen werden auf die bepanzerte Brust des Erfinders schießen. Dome bietet sich nach den letzten Erfolgen mit ziemlichen Gleichmut als Zielscheibe dar. — Abwarten! jagt bei solchen Nachrichten der skeptische Berliner.

Eine Million Mark hat die Stadt Berlin im Vergleich zum vorigen Winter durch das Ausbleiben großer Schneefälle gespart! In diesem Winter wurden an Arbeitslöhnen für Beseitigung des Schnees nur 3161 Mark und 9765,25 M für die Abfuhr verausgabt. Freilich hat im Vorjahre eine große Anzahl Arbeitsloser durch den Schneefall lohnenden Verdienst gefunden.

Eine erschütternde Liebestragödie hat sich in Leipzig am 15. ds. in dem Hause Eisenbahnstraße 3 abgespielt. Der dort wohnhafte, erst seit Oktober v. J. verheiratete Kaufmann Budisch hat sich mit seiner Frau vergiftet. Beide befanden sich in vollem Hochzeitsschmuck. Budisch hatte den Schlüssel zu seiner Wohnung vorher der Polizei eingekündigt. Ueber die Veranlassung zu der That ist noch nichts bekannt.

Als „Neuheit“ empfiehlt ein Ueberlinger Hutmacher „Mayer's Versicherungshut“, durch dessen Ankauf Jedermann sein Leben auf die Dauer von 1 Jahr für Eisenbahn-Unglücksfälle mit der Summe von 2040 M. versichert.

(Origineller Gaunerstreich.) Am 1. März wurde in Newyork ein von der Polizei längst gesuchter Taugenichts namens Burke verhaftet. Er betrat vor einiger Zeit in Begleitung zweier Spießgesellen einen Materialladen und machte dem Kaufmann weiß, daß die Burken untereinander eine Wette eingegangen, wessen Hut mehr Syrup in sich aufnehmen könne. Der Kaufmann ging auf den angeblichen Scherz ein und füllte einen ihm dargereichten Hut, der ihm aber im nächsten Augenblick mit seinem übrigen Inhalt auf den Kopf gestülpt wurde. Diesen Augenblick benutzten die Gauner, um sich mit dem Inhalt der Ladentöpfe zu entfernen.

Im Innern Afrikas lebt ein Volkstamm, der aus den dort reichlich vorhandenen Eisenerzen mittelst der primitivsten Mittel ganz vorzügliche Eisen- und Stahlgegenstände herzustellen versteht. Die von ihm verwendeten Hochöfen werden, wie das Berliner Patentbureau Gerson u. Sachse schreibt, aus Thon gebaut und sind nicht höher als 2 bis 3 Meter. Die Erze werden von oben eingeführt. Das Gebläse wird aus Tierfellen gebildet, die mit innen ausgehöhlten Baumstangen zu einem Blasebälge verbunden sind. Ein Holzpfropfen schließt die kleine Ausflaßöffnung, die sich an der Sohle des Ofens befindet.

Rätsel.

Aus folgenden Buchstaben: a a a c d d d e e e f g g g h h h h i i i i l l l l n n n n o o o p p p r r r r s s t t u ü v w sollen 5 Worte gebildet werden, welche bezeichnen: 1. einen hervorragenden Gelehrten, 2. eine Jahreszeit, 3. eine amerikanische Stadt, 4. einen Feiertag, 5. einen Mädchennamen.